



Blaser K 95 Black Edition als Stutzen

Schlank, fein und

Norbert Klups

Wer eine Kipplaubbüchse führt, demonstriert damit gleichzeitig seine jagdliche Einstellung. Die leichte Einschüssige ist die bevorzugte Waffe des besonnenen Jägers, der sein Wild mit einem einzigen präzisen Kugelschuss erlegt und der in heiklen Situationen auch mal den Finger gerade lässt. Dem Bergjäger bietet sie den Vorteil des geringen Gewichtes und die Möglichkeit, sie zerlegt im Rucksack zu transportieren. Als Kipplaufwaffe ist sie

mit wenigen Handgriffen zusammengesetzt und schussbereit.

Die Kipplaubbüchse ist in der Standardversion mit Halbschaft und normaler Lauflänge schon eine ausgesprochen schlanke Waffe mit eleganter Linienführung. Der nur 50 Zentimeter lange Lauf und die bis zur Laufmündung reichende Schäftung steigern diesen Eindruck beim Stutzen noch einmal. Gerade einmal 94 Zentimeter lang ist die Büchse, die 2,6 Kilogramm auf die Waage bringt.

Der schlanke Vorderschaft ist mit einem Patentschnapper am



Lauf befestigt, aber in der Mitte geteilt. Der vordere Teil ist fest mit dem Lauf verbunden, beim Zerlegen wird nur das Mittelstück abgenommen. Durch den geteilten Schaft werden Verspannungen, die bei langen, schmalen Stutzen-schäften gern vorkommen und die Treffpunktlage verändern können, so sicher vermieden.

Der Hinterschaft ist in klassischer Form mit bayerischer Doppelfalzbacke ausgeführt. Die Holzqualität ist bei der Black Edition-Serie schon sehr gut. Die Testwaffe war mit einem ausgesprochen lebhaft gemaserten und bestens

polierten Nussbaumschaft ausgestattet.

Die Form mit Pistolengriff, leicht gewölbtem Schaftücken und etwas modifizierter bayerischer Backe mit Doppelfalz wirkt in Verbindung mit dem schmalen Vorderschaft ausgesprochen klassisch und führung.

Die Schaftsenkung ist für den Schuss über das Zielfernrohr ausgelegt. Pistolengriff und Vorderschaft sind mit sauber geschnittenen, mittelfeiner Fischhaut versehen, und als Schaftabschluss wurde eine schmale Kunststoffkappe gewählt.



Die Testwaffe wurde mit einem Zeiss 2,5-10 x 50 ausgestattet

Kipplaubbüchsen gelten als Inbegriff führender und eleganter Jagdwaffen. Steigern lässt sich das noch, indem eine kurzläufige Kipplaubbüchse mit einem bis zur Laufmündung reichenden Stutzenschaft versehen wird.

sehr präzise

Der mattschwarz, seidig schimmernde Systemkasten ist aus Duraluminium gefräst und kann dank des hakenlosen Kippblockverschlusses sehr flach gehalten werden.

Kippblockverschluss

Die K 95 hat einen Verschluss, der auf den 1906 von Franz Jäger in Suhl patentierten Kippblockverschluss zurückgeht. Der Lauf wird bei diesem durch einen massiven Block verschlossen und auch verriegelt. Lauf und Verschlussblock bilden bei geschlossener Waffe

eine Einheit, und die Rückstoßkräfte werden bei diesem Verschluss nicht mehr auf den Stoßboden des Kastens übertragen, sondern vom Verschlussblock aufgenommen.

Der Verschlussblock ist federnd im eigentlichen Kasten verbunden. Er lässt sich herausnehmen, was einerseits das Reinigen erleichtert und andererseits auch ein Sicherheitsaspekt ist, denn bei entnommenem Kippblock ist die Büchse unbrauchbar.

Die Spannung des Schlosses erfolgt über einen auf der Scheibe installierten Spannschieber. Beim Öffnen der Waffe gleitet der Schieber immer in die hinterste Stellung zurück und muss nach dem Laden wieder von Hand nach vorn geschoben werden, wenn nochmals geschossen werden soll. Das bringt zwar den Nachteil, dass bei einem notwendigen schnellen Folgeschuss erneut der Spannschieber bedient werden muss, verhindert aber natürlich, dass

Der K 95 Stutzen ist kürzer als ein Fuchs





Die Schäftung reicht bis zur Mündung und endet in einer formschönen Nase

Der Vorderschaft ist geteilt - so werden Verspannungen vermieden



1

nach dem Nachladen vergessen wird, das Schloss zu entspannen.

Der Abzug arbeitet als Direktabzug und löste bei der Testwaffe bei 550 Gramm trocken und ohne spürbaren Weg aus. Ein optimal justierter Abzug für eine Jagdbüchse, der fein genug steht, um präzise zu schießen, sich aber auch mit kalten Fingern noch handhaben lässt, ohne bei der kleinsten Berührung gleich auszulösen.

sungen werden angebracht. Die Klauen der einteiligen Montagebrücke greifen in die halbrunden Ausfräsungen des Hakenstückes ein und werden über zwei Schwenkhebel verriegelt. Die Schwenkhebel lassen sich anklappen und stören so nicht beim Gebrauch der Waffe. Die Blaser-Sattelmontage ist schussfest und baut sehr niedrig. Fast jede Blaser-



2

Zielfernrohrmontage

Der Lauf ist mit einer Standkimme mit rechteckigem Kimmenausschnitt von drei Millimeter Breite und einem kräftigen, weißen Mittelstrich ausgestattet. Der aufgelötete Kornsockel trägt ein 2,8 Millimeter breites Balkenkorn. Eine praxiserprobte Visierung, die sich gut für einen Fangschuss auf kurze Distanz nutzen lässt.

Die Lafoberseite ist mit den Ausfräsungen für die Blaser-Sattelmontage ausgestattet. Mit der Sattelmontage hat die Waffenfirma einen einfach und simpel aufgebauten Montagetyp geschaffen. An der Waffe selbst werden keinerlei Montageunterteile befestigt. Lediglich vier kleine Ausfrä-



Waffe wird heute mit einer Sattelmontage ausgeliefert.

Eine elegante Kipplaufbüchse mit einem Zielfernrohr zu versehen, ist immer ein Balanceakt zwischen Praxisbezug und Erscheinungsbild. Wird ein lichtstarkes Dämmerungsglas montiert, lässt sich zwar der im letzten Licht austretende Rehbock noch sicher erlegen, dafür erschlägt die Riesenoptik aber die schnittige Büchse geradezu.

Ein schlankes Zielfernrohr sieht da zwar wesentlich eleganter aus, doch wenn dann bei nachlassendem Licht vom Doppelglas zur Büchse gewechselt wird und nichts mehr zu sehen ist, erfreut sich der Jäger nicht mehr an seiner eleganten Büchse, sondern schimpft auf das schwache Zielfernrohr. Einfacher hat es natürlich der Bergjäger, der eine lichtstarke Optik nicht braucht.



3

1 Spannschieber in vorderster Stellung. Das Schloss ist jetzt gespannt und die Büchse schussbereit

2 Schnelles Nachladen durch geringen Öffnungswinkel möglich

3 Der Kippblock nimmt alle beim Schuss auftretenden Kräfte auf

Fotos: Norbert Klups

Die Testwaffe war aber für den Einsatz bei der Bockjagd gedacht und so wurde ein Zielfernrohr mit 50-Millimeter-Objektivdurchmesser montiert. Ein gerade noch zu vertretender Kompromiss zwischen Aussehen und Nutzen. Das Zielfernrohr stammt aus der Zeiss-Varipoint-Serie und hat eine 2,5- bis 10-fache Vergrößerung und ein Leuchtabsehen.

Auf dem Schießstand

Die Testwaffe im Kaliber 6,5 x 57 R wurde wie üblich auf 100 Meter Entfernung aus dem Schießgestell geschossen, wobei jeder Schuss

aus kaltem Lauf abgegeben wurde. Als Munition wurde das Blaser-CDP mit 8,2 Gramm benutzt. Diese Laborierung erwies sich in der Praxis als ausgesprochen wirkungsvoll und zugleich wildbrettschonend.

Mit dieser Patrone erzielte die Testwaffe einen Streukreis von 26 Millimetern mit fünf Schüssen. Die zum Vergleich geschossene RWS-Laborierung mit dem rasanten 6-Gramm-Teilmantelspitzgeschoss lag mit 29 Millimetern nur unwesentlich schlechter. Eine Kippaufwaffe ist keine Matchbüchse - aber was die kleine K 95 leistet, ist schon beeindruckend.

Bei fünf schnell hintereinander abgegebenen Schüssen maß der Streukreis mit dem CDP-Geschoss 36 Millimeter. Auch das ist für die Praxis noch ausgezeichnet. Die Büchse schießt sich ausgesprochen angenehm. Der Hochschlag ist so gering, dass der Schütze durch das Feuer sehen kann.

Resümee

Die Blaser K 95 in der hier getesteten Stutzenausführung ist eine elegante und sehr fähige Kippaufbüchse mit stabilem Verschluss und exzellenter Schussleistung. Sie schafft den Spagat



Technik auf einen Blick

Hersteller	Blaser, Isny
Modell	K 95 Stutzen Black Edition
Kaliber	6,5 x 57 R
Verschluss	Kippblockverschluss nach Franz Jäger
Schloss	Handspanner
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	550 g
Lauflänge	50 cm
Visier	Rechteckkimme mit Mittelstrich und Balkenkorn
Hinterschaft:	Nussbaumschaft mit bayerischer Backe und Pistolengriff, Kunststoffkappe. Fischhaut am Pistolengriff
Vorderschaft	schlanker, geteilter Vorderschaft bis zur Mündung mit Tropfnase und Fischhaut, befestigt mit Patentschnäpper
Gesamtlänge	94 cm
Gewicht	2,6 kg
Zielfernrohr	Zeiss-Varipoint 2,5-10 x 50
Montage	Blaser Sattelmontage
Schussleistung	26 mm bei 5 Schüssen auf 100 m
Beste Laborierung	Blaser-CDP, 8,2 g
Preis	5.612 Euro

Elegant und schnittig: der Kippaufstutzen K 95 von Blaser in der Black Edition

zwischen Eleganz und Funktionalität und erwies sich als zuverlässige und federleichte Revierbegleiterin.

In der Black Edition Ausführung kostet die kleine Schönheit 5.612 Euro. Die günstigste Variante mit Ganzschaft beginnt bei 5.054 Euro für die Luxusversion. Nach oben hin gibt es preislich natürlich kaum Grenzen.

Vorteile

- + haltbarer Kippblockverschluss
- + Handspannung
- + vorbereitet für Blaser Sattelmontage
- + Direktabzug ohne Stecher
- + sehr präzise

Nachteil

- eine Entspannautomatik bei Fall
- Spannschieber geht nicht ganz in die Endposition

keller

UNSCHLAGBAR
WENN ES UM
SCHUHE GEHT

kamik



KAMIK BLACKTAIL

Gr. 7 - 14 | 170,- €

Neuer Winterstiefel mit verbessertem Gehverhalten, imprägniertes Nubukleder-Oberteil, wasserdichte Konstruktion, 8 mm dicker, herausnehmbarer Zylex-Innenschuh, zusätzliche 8 mm Filz-Innensohle, rutschfeste Profilsohle, Schneeschuh-tauglich.

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie **Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa, La Sportiva** oder **Zamberlan** Ihren perfekten Berg- oder Jagdschuh!

Wir beraten Sie gerne!



Schuh-Keller KG
Wredestraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/511294
Fax: 0621/513208
www.schuh-keller.de

GRATISKATALOG 2011
gebührenfrei: 0800-5112233